



Haltestille vom 26. August 2021

Bibelstelle: Matthäus 22, 35-40

22 ³⁵Ein Gesetzeslehrer fragte Jesus: ³⁶Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? ³⁷Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. ³⁸Das ist das wichtigste und erste Gebot. ³⁹Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. ⁴⁰An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Einleitung zur Stille

Sei still - und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still - und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still - und du wirst erfahren, wer du bist und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still - und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still - sei

Kraftwort: Wer ist mein Nächster?

Wer ist mein Nächster?

So fragen wir uns oft und schon hören wir die Antwort. „Einem jeden ist das eigene Hemd am nächsten, will heissen: soll doch ein jeder und eine jede vor ihrer Haustüre fegen und seinem eigenen Wohlergehen frönen, ein jeder ist sich selbst der Nächste, und seinen eigenen, von der Natur mitgegebenen Egoismus, den soll er leben.“

Und gerade in unserer Zeit erleben wir das ganz direkt in den Diskussionen um die Wirtschaftsordnung, wieviel Platz es noch bei uns in der Schweiz hat, die Frage der Flüchtlinge und vieles mehr.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr

Musik

Stille

Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Cornelia Camichel Bromeis

Thomas Münch

www.haltestille.ch

Haltestille Bahnhofstrasse



Es gehört viel Mut dazu, wenn Jesus erklärt, dass man all diesem Denken Gott, so wie er uns gemeint hat, auch nicht einen Zentimeter näherkommt. Er redet anders: Du darfst nicht fragen, wie es das Gesetz tut: Wer ist mein Nächster? Anders.

Stell dir diese Geschichte vor. Ein Mann ist überfallen worden und liegt irgendwo an der Strasse. Was wird Gott wollen, dass man tue? Wir alle kennen die Geschichte vom Mann aus Jericho, der überfallen wird und in seinem Feind, dem Samariter einen Helfer findet.

Die Frage ist dann nicht mehr: "Wer ist mein Nächster?" Die Frage ist ganz simpel: „Wer braucht mich unmittelbar am meisten?“ Denn wenn wir verstehen, wie verwundet Menschen an Seele und Leib sein können, werden wir begreifen, wie sehr wir alle einander brauchen in der Liebe.

„Geh, handle genauso.“ Nimm dein Mitleid als selbstverständlich. Nur so kommen wir einander und miteinander Gott nahe. So hat er uns gewollt, als er sein Gesetz uns ins Herz schrieb, die Liebe, das Erbarmen und das Mitleid. Und jeder Mensch an unserer Seite ist ein Tempel Gottes, würdig, darin niederzuknien und anzubeten und zu flehen um die Rückgabe seiner Würde, seiner Schönheit und seiner Heiligkeit.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr

Musik

Stille

Wort

Ein Angebot der
christkatholischen,
reformierten und
römisch-katholischen Kirche
in Zürich

Lars Simpson

Cornelia Camichel Bromeis

Thomas Münch

www.haltestille.ch